

Aktuelle Trends

Wirtschaftliche Erholung in Mittel- und Osteuropa setzt sich insgesamt trotz der Stagnation in Rußland, in der Ukraine und in Rumänien fort

Wirtschaftsentwicklung in Mittel- und Osteuropa

Land	Bruttoinlandsprodukt			Verbraucherpreise			Arbeitslosenquote ^a		
	Veränderung in vH gegenüber dem Vorjahr						in vH		
	1997 ^b	1998 ^c	1999 ^c	1997 ^b	1998 ^c	1999 ^c	1997 ^b	1998 ^c	1999 ^c
Polen	6,9	6,0	5,5	14,9	11,2	9,2	10,5	9,5	9,0
Tschechien	1,0	1,5	3,0	8,5	11,0	8,0	5,2	6,5	7,5
Ungarn	4,4	5,0	5,5	18,3	14,0	11,0	10,4	10,0	9,0
Rumänien	-6,6	-2,0	1,0	154,7	45,0	26,0	8,8	10,5	11,5
Slowenien	3,8	4,0	4,5	9,2	10,0	10,0	14,8	14,0	13,0
Slowakei	6,5	5,0	4,0	6,1	6,0	7,5	12,5	12,0	12,0
Bulgarien	-6,9	2,0	4,0	108,2	28,0	13,0	13,7	14,5	14,5
<i>Ostmittel- und Südosteuropa^d</i>	<i>3,4</i>	<i>3,9</i>	<i>4,4</i>	<i>63,5</i>	<i>15,5</i>	<i>11,2</i>	<i>9,9</i>	<i>10,1</i>	<i>10,1</i>
Estland	11,4	8,0	7,0	11,2	9,3	5,9	2,1	2,0	2,0
Lettland	6,5	6,0	6,0	8,4	5,2	4,1	7,0	6,5	6,5
Litauen	5,7	6,0	5,0	8,9	6,2	5,3	5,9	5,5	5,5
<i>Baltische Staaten^d</i>	<i>7,3</i>	<i>6,5</i>	<i>5,8</i>	<i>9,3</i>	<i>6,7</i>	<i>5,1</i>	<i>5,5</i>	<i>5,1</i>	<i>5,1</i>
Rußland	0,4	-1,3	-1,5	14,6	9,0	12,0	8,9	9,5	10,0
Ukraine	-3,2	0,5	2,0	15,9	11,0	12,0	2,8	3,0	4,0
Weißrußland	10,4	6,0	3,0	63,9	45,0	55,0	2,8	2,5	2,5
<i>GUS-Länder^d</i>	<i>0,3</i>	<i>-0,9</i>	<i>-1,1</i>	<i>16,0</i>	<i>10,1</i>	<i>13,1</i>	<i>7,2</i>	<i>7,7</i>	<i>8,3</i>
Mittel- und Osteuropa insgesamt^d	1,6	1,0	1,1	33,2	12,0	12,2	8,0	8,3	8,7

^a Jahresende; die Daten für die baltischen Staaten sowie für die Ukraine und für Weißrußland weichen besonders stark von der ILO-Methodik ab.
^b Vorläufige Daten. ^c Prognose des IWH. ^d Summe der aufgeführten Länder. Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt zu jahresdurchschnittlichen Wechselkursen von 1997 bzw. der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung von 1997.

Quellen: Nationale statistische Ämter; Berechnungen des IWH.

Die aktualisierte Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung in Mittel- und Osteuropa stimmt im wesentlichen mit dem vom IWH im Herbst 1997 vorausgesagten Trend überein: Die Unterschiede im Tempo des Wirtschaftswachstums zwischen den Volkswirtschaften haben sich wieder vergrößert. Vor allem die Länder, mit denen als erste Verhandlungen über einen EU-Beitritt geführt werden sollen, sind offenbar auf einen zunehmend stabilen Wachstumspfad eingeschwenkt.

Unter Berücksichtigung des Wirtschaftsverlaufs im ersten Halbjahr hat das IWH seine Prognose für 1998 in folgenden Fällen verändert: In Rußland haben die anhaltende Finanzkrise, die Unsicherheiten hinsichtlich der Fortführung des Reformprozesses und wachsende soziale Spannungen die Hoffnungen auf eine leichte Erholung in diesem Jahr zunichte gemacht. In Rumänien setzte sich bis zuletzt der Abwärtstrend bei Produktion und Exporten fort, so daß auch für das Gesamtjahr mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts gerechnet werden muß. In Ungarn dagegen hat sich das vom Export und jetzt zunehmend auch von der Inlandsnachfrage getragene Wachstum deutlich beschleunigt. Für die baltischen Staaten sind die Wachstumsaussichten gleichfalls günstiger als ursprünglich angenommen. Ihre Verwirklichung ist jedoch an die Bedingung geknüpft, daß sich die erheblichen außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte abschwächen und nicht zu einer Zahlungs-bilanzkrise führen.

Klaus Werner (wrn@iwh.uni-halle.de)